

Anlage 1 zum Protokoll der 38. Sitzung der Stadtvertretung vom 12.11.2007

Tagesordnungspunkt 12 „Haushalt 2008 und Haushaltskonsolidierungskonzept bis 2010“

Stadtpräsident:

Antrag Fraktion Die Linke „Haushalt 2008 und Haushaltskonsolidierungskonzept bis 2010“ und sehr geehrte Damen und Herren, wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich auch hier eine verbundene Aussprache vorschlagen. Nämlich mit dem Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Haushaltsberatung 2008“. Ich frage zunächst einmal gibt es hier Gegenstimmen oder Widerspruch gegen eine verbundene Aussprache, das ist nicht der Fall. Dann bitte ich um Wortmeldungen, Gert Böttger, Manfred Strauß, habe ich schon mal gesehen.

Stadtvertreter Herr Böttger:

Herr Stadtpräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, sowohl auf der Grundlage der geltenden Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommerns, wie auch auf der Grundlage einer ganz normalen Vernunft gebietet es sich, den Haushalt für das kommende Jahr und auch das Sicherungskonzept, was leider bei uns ja immer dazu gehört, weil unser Haushalt nicht ausgeglichen ist, so rechtzeitig als Entwurf den Gremien vorzulegen, dass wir sehr zeitnah im neuen Jahr, am liebsten schon im alten Jahr, ab 1. Januar, einen beschlossenen und genehmigten Haushalt für die Landeshauptstadt Schwerin haben. Wir sind der Meinung, dass es notwendig wäre, sehr zeitig all denen, die von diesem Haushalt betroffen sind, und wir meinen vor allen Dingen auch die vielen Vereine und Verbände, die relativ kleine Summen aus diesem Haushalt der Stadt zugewiesen bekommen nach Beschlussfassung in der Stadtvertretung für die Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe und wir meinen natürlich auch neue Investitionen, die wir ohne beschlossenen Haushalt nicht tätigen können. Und aus diesem Grunde, weil wir grundsätzlich der Meinung sind, dass die Haushalte viel früher im Entwurf durch die Verwaltung den politischen Gremien vorgelegt werden müssen, damit sie dann diskutiert werden können, halten wir die Terminkette, die uns Herr Niesen als Finanzdezernent hier vorgelegt hat für überhaupt nicht hinnehmbar. Wenn Sie überlegen, das Herr Niesen vorschlägt, im März den Haushalt beschließen zu lassen, im März und erst im Mai das Haushaltssicherungskonzept beschließen zu lassen, dann können wir doch alle davon ausgehen, dass wir nicht vor Mai/Juni, also im Mai ja sowieso nicht, ich denke mal eher dann im Juni, also wenn ein halbes Jahr rum ist, ein genehmigten Haushalt in dieser Stadt haben. Nicht vorher.

Meine Damen und Herren, was ist denn jetzt schon passiert. Ich weiß nicht, ob es Ihnen so geht, wie unserer Fraktion. Wir haben schon die ersten Schreiben von Vereinen und Verbänden vorliegen, die natürlich jetzt schon sagen, was passiert eigentlich am 1. Januar. Und wir haben die gleiche Diskussion diesmal allerdings noch verstärkt, weil die Zeiträume andere sind, wieder wie wir sie in den vergangenen Jahren hatten. Und insofern.....und das Argument, dass Herr Niesen unter anderem anführt, er ist erst im September ins Amt gekommen, das kann ja wohl nun kein Argument sein, weil erstens mal der Entwurf in der Verwaltung längst bearbeitet worden ist und zweitens sag ich auch von September bis heute ist hier auch schon eine bestimmte Zeit vergangen. Also das kann doch sozusagen das Argument sein, den Haushalt so spät vorzulegen. Und Herr Niesen, Sie haben ein Problem, das wissen wir ja in der Zwischenzeit. Sie versuchen im Moment noch ein Defizit im Entwurf von möglicherweise 30 Millionen auf 20 Millionen zu reduzieren. Aber das hätte man doch auch schon können, in dem Sie diese 30 Millionen sozusagen einbringen und dann mit den entsprechenden Veränderungslisten, wie alle Jahre auch, das ist doch alles passiert, der Verwaltung sozusagen an diesem Haushalt weiter arbeiten. Dann hätten wir zu mindestens ein Zeitgewinn. Ich bin ja mal gespannt, wie Sie es hinkriegen wollen, diesen Entwurf sozusagen auf dieses Defizit zu bringen, zumal Sie heute ja die Aktuelle Stunde auch gut verfolgt haben.

Frau Schwesig und Sie haben völlig Recht. All das, über das wir heute geredet haben in der Aktuellen Stunde, nicht alles, aber Vieles kostet eben auch Geld. Und eins, da haben Sie Recht, wir werden alle in diesem Haus uns an die Landtagsabgeordneten, an die Landesregierung, an die Bundestagsabgeordneten, an die Bundesregierung wenden. Das werden wir alle tun. Aber Sie wissen auch, Frau Schwesig, allein dadurch, dass wir es alle tun, haben wir erst mal noch

keinen Cent mehr in diesem Haushalt. Noch keinen Cent mehr in diesem Haushalt. Sondern wir werden gespannt sein, wie die Verwaltung diese Signale heute von allen Rednerinnen und Rednern aufnimmt und im Entwurf schon sozusagen die entsprechende Grundlage der Finanzierung aufnimmt bzw. wir werden dann in den Ausschüssen dann diese Vorschläge sozusagen einbringen. Und eins ist klar, da müssen wir wissen entweder, wir streichen an einer anderen Stelle, denn wir haben heute über „Jedes Kind ist willkommen“ gesprochen. Die nächste Aktuelle Stunde, oder die wir auch schon mal hatten war, „Seniorenarbeit in Schwerin“. Wir können über „Sport“ reden, wir haben eben über Sportplatz geredet. „Sport in Schwerin“. Das sind alles Themen, aber alle diese Themen kosten schließlich irgendwie zu mindestens ein bestimmten finanziellen Beitrag durch die Stadt, weil meistens ist es eben auch damit verbunden. Wir müssen uns entscheiden, wenn man dem einen was geben, wem nehmen wir das weg, oder müssen uns entscheiden, das Defizit eben nicht bei 20 Millionen, sondern endet bei 30 oder 40 oder 50 Millionen zu haben.

Es werden also spannende Stunden auf uns zu kommen. Aber wir sind dennoch der Meinung, und übrigens an der Stelle sage ich noch mal, wir brauchen auch deshalb sehr schnell den Haushaltsentwurf, um ihn zu beraten, weil in den letzten Tagen und Wochen in der Öffentlichkeit eine ganze Menge von Themen angeschnitten worden sind, durch diese Fraktion, durch jene Fraktion, durch meine Fraktion, durch andere, die alle irgendwas mit Finanzierung zu tun haben. Eins ist natürlich klar: Ich rede über Begrüßungsgeld. Das kann man wollen. Bloß es muss dann zum Schluss finanziert werden, muss im Haushalt stehen. Ich rede zweitens über die kostenfreie, über das kostenfreie Mittagessen. Das kann man wollen. Aber zum Schluss muss irgendwo im Haushalt die Stelle sein, wo wir es finanzieren. Und wenn wir es für zwei Schulen als Modell finanzieren, ist klar, kostet es so und so viel. Wenn wir es für alle Schulen finanzieren, kostet es so und so viel. Wir haben die Diskussion über eine Hundewiese. Herr Szymik hat wohl noch mal so ein Leserbrief aufgegriffen. Das kann man wollen. Bloß zum Schluss wird auch selbst solch eine Hundewiese, Herr Szymik, nicht sozusagen zum Nulltarif zu kriegen sein, sondern sie muss ja gepflegt werden usw. usw. . Also alles, was wir hier politisch vorhaben, in den letzten Tagen und Wochen, übrigens auch die Sanierung der Schwimmhallen, ja, wird zum Schluss sich irgendwie im Haushalt wieder finden müssen. Und je eher wir damit anfangen mit dieser Diskussion, je eher können wir den Betroffenen eine Antwort geben. Und wir sind der Meinung, Herr Niesen, die Zeitkette, die Sie vorgegeben haben, die kann man so nicht akzeptieren.

Wir fordern Sie heute noch einmal auf, geben Sie den Entwurf, der ist ja da, geben Sie den Entwurf bis Ende November in die Beratungen der Stadtvertretung. Und vor allen Dingen geben Sie eins dazu: den Entwurf des Haushaltskonsolidierungskonzeptes. Denn wir hatten doch schon mal eins, ein Entwurf, Herr Niesen. Uns eins kann ich Ihnen sagen, ich ja mal gespannt, wie Sie das bewältigen wollen. Ihre Argumentation ist ja, ich mach diesmal ein HAKO für zehn Jahre. Wir wären zufrieden, wenn wir erst mal eins für zwei Jahre hätten. Weil eins ist natürlich klar, was da drin steht, für zehn Jahre, das mag richtig sein. Da steht drin wir wollen die Einwohnerzahlen erhöhen, wir wollen sozusagen die Wirtschaftsansiedlung machen. All diese Dinge, die 85 mal schon gesagt worden sind, Herr Niesen. Das haben andere vor Ihnen auch schon probiert. Und eins kann ich Ihnen sagen: Ihr Vorgänger, der jetzige Staatssekretär, Herr Schmülling, das war auch kein Schlechter. Ich wünschte mir ja, wenn Sie das hinkriegen, dass wir die Haushaltssituation besser hinkriegen als bisher. Aber da haben sich schon andere sozusagen daran ausprobiert. Und die haben alle was Gutes für Schwerin gewollt. Alle was Gutes für Schwerin. Also ich kann Ihnen noch mal sagen, hören Sie auf mit dieser Verzögerungstaktik. Legen Sie den Haushalt vor. Geben Sie ihn in den Gremien, damit wir ihn beraten können. Vor allen Dingen eins ist klar: wir möchten für die vielen von diesem Haushalt Betroffenen sehr bald eine klare Antwort haben. Vor allen Dingen die, die freiwillige Leistungen von uns erhalten. Pflichtige Aufgaben, die kriegt man immer hin, bei einer Haushaltsführung, bei einer vorläufigen Haushaltsführung. Aber wie wir das hinkriegen wollen, ein halbes Jahr lang den Vereinen und Verbänden, vor allen Dingen den Kleinen, kein Geld zu geben und keine Zusicherung, weil eben kein Haushalt beschlossen ist, das möchte ich mal sehen wie wir das hinkriegen. Und wir werden in den nächsten Tagen und Wochen alle noch viele, viele Briefe und viele, viele Wünsche von diesen Vereinen bekommen. Danke(unverständlich)

Stadtpräsident:

Vielen Dank Gerd Böttger, ich habe jetzt, ich sehe zwei Hände. Heißt es Geschäftsordnungsantrag? Ja, ich hab dann ein Geschäftsordnungsantrag von Frau VossStimmen.....(unverständlich)

Ok, dann gibt es Probleme, fünf Minuten Auszeit zu nehmen? Alles klar, dann treffen wir uns in fünf Minuten wieder.

Stadtpräsident:

Sind alle wieder diskussionsbereit? Darf ich noch mal die Rednerliste bekannt geben, die wir jetzt haben? Zunächst ist Manfred Strauß an der Reihe, dann hat sich Ute Hennings gemeldet, dann unser Finanzdezernent Herr Niesen und Herr Horn hat sich auch gemeldet. Herr Lasch. Herr Strauß bevor Sie anfangen, lassen Sie noch einmal die Leute zur Ruhe kommen. Ich guck noch mal welche Weiteren, also Herrn Horn hab ich aufgeschrieben, Jürgen Lasch habe ich aufgeschrieben, Gert Rudolf. Gut, damit haben wir erst mal eine befriedigende Rednerliste und jetzt hat Manfred Strauß das Wort.

Stadtvertreter Herr Strauß:

Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, wir werden unseren Antrag zurückziehen und wir werden dem Antrag der PDS nicht zustimmen. Nun wird's vielleicht bei einigen Verwunderungen geben darüber, dass wir vielleicht keinen schnellen Haushalt haben wollen. Im Gegenteil. Das wollen wir nicht. Aber eins, eins machen wir nicht. Und das haben wir im Gespräch vorher und auch jetzt eben noch mal in der Fraktion klargestellt. Uns, uns kann keiner, aber auch keiner in diesem Haus glaube ich vorhalten, dass wir Herrn Niesen den roten Teppich ausgelegt haben. Im Gegenteil. Wir haben versucht, wie bei Ihnen ja auch und da hat sich jetzt als falsch rausgestellt, Herr Dr. Friedersdorff, haben versucht Herrn Niesen hier als Finanzdezernenten nicht zu wählen. Die drei Fraktionen CDU, PDS und SPD, davon können wir ausgehen, haben das getan. Und ich spreche das mal an so wie es ist und wie es jeder weiß, der hier in der Stadtpolitik seit Jahren tätig ist. Es gibt Schwierigkeiten zwischen dem Oberbürgermeister und Herrn Niesen. Das ist kein Geheimnis was ich hier sage. Das ist, das ist so und jetzt den Haushalt zu benutzen, um Herrn Niesen vielleicht vorzuführen, daran werden sich die BÜNDNIS/GRÜNEN nicht beteiligen. Daran werden sie sich nicht beteiligen. Ich bin mit 53 Jahre ja schon etwas vergesslich, deswegen muss man ab und zu auch mal nachhelfen. Im letzten Hauptausschuss, wo ganz klar gesagt worden ist, wie sieht es aus, wenn er später eingebracht wird, dazu komm ich noch mal, was passiert dann. Hat der Oberbürgermeister fast wörtlich gesagt. Der Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, gerade der CDU. Dieser Haushalt, so wie er jetzt vorliegt, und es liegt einer vor, das ist wohl wahr, ist so nicht genehmigungsfähig. Das hat der Oberbürgermeister Claussen gesagt. Das heißt für mich im Grunde genommen, wenn Herr Niesen jetzt den Haushalt früher einbringt geht es gar nicht, weil der Oberbürgermeister dem widersprochen hat. Ich würde auch...., nein der Oberbürgermeister bringt ihn ein.....und es gibt eine Zeitkette, die der Oberbürgermeister nicht widersprochen hat. Der Oberbürgermeister könnte, da müsste seine Fraktion aber gegen den Oberbürgermeister stimmen, den Haushalt einbringen. Und ich bitte Sie nur mal in Vertretung, Herr Dr. Friedersdorff, eine Aussage zu geben, was bedeutet es eigentlich, warum - Sie sind ja jetzt der Oberbürgermeister - bringen wir den Haushalt nicht heute ein oder in einer Woche oder in zwei Wochen. Diese Antwort möchte ich gerne vom amtierenden Oberbürgermeister hören. Jetzt komme ich zu der zweiten Sache. Damit nicht der Trugschluss entsteht, also diejenigen haben verstanden was ich meine. Wir werden uns nicht instrumentalisieren lassen. Wir werden dieses Machtspiel Oberbürgermeister/Finanzdezernent nicht mitmachen. Das ist der Hauptgrund, das ist der Hauptgrund warum wir das nicht machen werden. Wir führen kein Wahlkampf, wir haben 2007, das ist noch lange hin, ich möchte auch die Mehreinnahmen haben. Ich bin auch davon überzeugt, dass hat das Gespräch ergeben zwischen unserer Fraktion und Herrn Niesen, ich sehe das nicht so optimistisch oder wir sehen das nicht so optimistisch wie der Finanzdezernent, dass plötzlich Geldquellen sprudeln und wir einen ausgeglichenen Haushalt in den Jahren haben. Das sehen wir nicht so. Das hat aber damit zu tun, wir haben auch

signalisiert, und das hat auch Teile in der Fraktion in der Vergangenheit mitgemacht, dass wir uns nicht generell dem Haushalt verweigern. Wir werden bei bestimmten Sachen dem Haushalt auch zustimmen können. Aber Frau Silke Gajek hat ganz klar unsere Meinung in der Öffentlichkeit vertreten. Wir werden auf alle Fälle keinen weiteren Einschnitt in den freiwilligen Leistungen hinnehmen. Da kann man vielleicht das Eine oder Andere noch mal durchleuchten, aber Sie wissen die Schwerpunkte die es da gibt, die werden wir nicht hinnehmen. Und wenn wir heute diesen Beschluss gefasst hätten, der Haushalt soll rechtzeitig eingebracht werden - da kann man ja auch ein Datum(unverständlich) ist, dann bringt der Finanzdezernent oder der Oberbürgermeister, Herr Böttger, den Haushalt trotzdem im Dezember ein. Er bringt ihn ein und dieser Beschluss der Stadtvertretung, was bringt der? Es ist eine politische Willenskundgebung, mehr nicht. Der Finanzdezernent immerhin, der Finanzdezernent - na wir haben bis jetzt auf alle Fälle trotzdem Druck gemacht - der Finanzdezernent und der Oberbürgermeister wird trotzdem den Durchlauf des Haushaltes mit allen Ausschüssen, Hauptausschuss, Fraktionen durchführen. Und dann kann ich jetzt schon die Uhr nach stellen: auch mit den einen Antrag der heute angenommen worden ist, PDS-Antrag oder unser Antrag, wird es keine schnelle Zeitkette geben. Es wird keine schnellere Zeitkette geben. Davon können wir ausgehen. Das zweite ist, die sozialen Belange, das habe ich noch mal ganz deutlich gesagt, die wollen wir auf alle Fälle auf den Tisch haben. Da gibt es jetzt auch ein Gespräch, was ich auch mit Frau Schwesig eben kurz geführt hab. Es ist mir, es sei mir gegönnt, noch einmal ganz kurz drauf zurückzukommen, Sie bei einigen Sachen dann auch bei Wort zu nehmen. Wenn ich den Artikel in der SVZ am Samstag gelesen hab, wie sich Ihr sozialpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Heydorn verhalten hat, dann habe ich natürlich bei einigen Sachen, das gehört hierher, diese Heime, die er betreibt, Frau Gramkow, da haben wir unter anderem, sind das städtische Angelegenheiten und Schwerin ist hier und wenn ein Landtagsabgeordneter der SPD sich so so äußert, dann glaube ich, dass ich das kurz anmerken kann.

Wir haben folgendes, weil wir natürlich der Verwaltung immer argwöhnisch gegenüberstehen bei vielen Sachen. Wir haben ein Vorgriff und dann komme ich zum Schluss. Ein Vorgriff für die FIT-GmbH auf das Haushaltjahr 2008 gemacht von ca. 800 Tausend Euro. Das haben wir gemacht. So, nun hat meine Fraktion, insbesondere unsere beiden Frauen, noch mal auf uns eingewirkt, die anderen 50 Prozent der Fraktion eingewirkt. Wir möchten das gerne festmachen. Und da bitte liebe Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der SPD, es nützt uns nichts eine Willensbekundung zu sagen, ja woll wir wollen das alle freiwilligen Leistungen, die wir jedenfalls brauchen, ich schränke das jetzt schon ein, die wir alle brauchen, die keine Einschnitte haben, Frau Schwesig. Sondern wir wollen eine Sicherheit haben und diese Sicherheit möchte ich heute vom Oberbürgermeister, vom Sozialdezernenten, nicht von Frau Seifert. Vom Sozialdezernenten und von Herrn Niesen hören. Wie soll das denn gesichert werden. Und diese Bedenken, die Herr Böttger hier geäußert hat, kann ich nachvollziehen. Wenn wir nämlich im Januar, das wissen wir auch alle, eine vorläufige Haushaltsführung haben, und das haben wir Herrn Niesen auch vorgeworfen, wird es automatisch zu Geldeinsparungen kommen. D. h. es wird automatisch werden die freiwilligen Leistungen, die Vereine und Verbände in Schwierigkeiten bringen und dazu möchten wir heute eine Aussage haben. Dazu möchten wir eine Aussage haben. Wenn es bei der FIT-GmbH geht, dann geht es auch in anderen Bereichen. Und das möchten wir heute von der Verwaltung hören. Und wenn die Verwaltung uns hier im Protokoll fest gibt, dass es dort auch ein Zugriff gibt für das Jahr 2008, dann Herr Niesen, geben wir Ihnen den Vorschuss, geben wir Ihnen auch die Zeit die Sie benötigen und wir werden dann wie gesagt unseren Antrag hiermit zurückziehen und den Antrag der PDS, den ich im Grunde genommen, ich muss es auch sagen, nicht das ich das mit Herzensblut mache, nicht das ich das mit Herzensblut mache, schwer fällt mir das genau und ich sage der Antrag der PDS und unser Antrag ist schon ein richtiger Antrag. Aber Sie haben, ja, aber ich habe ja eingangs gesagt, warum wir es nicht machen, warum wir es nicht machen, dass ist , dass ist, nein das ist keine schwache Kür. Wir werden , wir werden uns an den Kleinkrieg des Oberbürgermeisters nicht daran beteiligen. Ganz einfach, so und darum geht es. Ich habe noch nicht erlebt, in der Zeit, wo die drei Fraktionen ihre Dezernenten gestellt haben, dass das in anderen Bereichen schon einmal passiert. Bei Herrn Niesen passiert es das erste Mal und das werden wird als BÜNDNIS 90/GRÜNE nicht mittragen. Das ist der Grund.

Stadtpräsident:

Das Wort hat jetzt Frau Hennings

Stadtvertreterin Frau Hennings:

Sehr verehrter Herr Stadtpräsident. Der Herr Strauß - schönen Dank, dass Sie den Antrag zurückgezogen haben - hat viele Fragen schon gestellt und es geht auch unsere Frage oder meine Frage direkt an den Vertreter des Oberbürgermeisters, an Herrn Dr. Friedersdorff. Ist der Haushalt, so wie er jetzt im Stand auf den Verwaltungsstand, überhaupt genehmigungsfähig? Vermutlich nicht. Weil der Oberbürgermeister hat ähnliches im Hauptausschuss gesagt. Und ich will da auch noch einmal in die Vergangenheit gucken. Wir haben am 11.12.2006 ein Haushalt beschlossen. Und veröffentlicht worden ist er nach Genehmigung am 17.08.2007. Ja, schlimm. Aber mir geht dennoch im diesem Jahr, im vergangenen Jahr Herr Böttger, können Sie sich erinnern, wie die Haushaltsdebatte gelaufen ist. Ja, mir scheint es ein bisschen scheinheilig was Sie auch sagen, auch vor dem Hintergrund, wir reden über die Aktion auch der Landeslinie „Freies Schulesen für alle“. Ihre Fraktion war es, die den Modellantrag der SPD damals nicht zugestimmt hat, hier in der Stadtvertretung für zwei Schulen, freies Schulesen zu machen. Ja, aber, aber gut. Worauf ich hinaus will....., mir geht Qualität bei einer Haushaltsvorbereitung sehr viel mehr, steht sehr viel mehr im Vordergrund, als jetzt Hals über Kopf irgendwas zusammenzuprügeln, was vor dem Hintergrund des Strukturdefizits einfach nicht genehmigungsfähig ist. Und wir haben die gleiche Situation wie im vergangenen Jahr, dass wir im Januar, dass wir im Dezember ein Haushalt beschließen, der mit vielen Nacharbeitungen im August erst genehmigt wurde.

Stadtpräsident:

Als nächstes hat Herr Dr. Friedersdorff so, ich bitte noch mal um Konzentration, Dr. Friedersdorff hatte gebeten kurz ein, zwei Sätze noch mal zu sagen zu einer konkreten (unverständlich) hat dann Herr Niesen das Wort, dann steht auf meiner Rednerliste Herr Horn, Herr Lasch, Herr Rudolf und Frau Gramkow.

Beigeordneter Herr Dr. Friedersdorff:

Herr Niesen wird, sehr geehrter Herr Strauß, die Verwaltungsmeinung zu diesen Fragestellungen vortragen. Ich bitte Sie nur um eins: Solche Fragen, die durchaus auch strittig sind und die um die gestritten werden muss, nämlich um die Fragen

- wie viel Beratungszeit hat denn eine Stadtvertretung in allen Bereichen,
- bis wann kann man ein Haushalt so vorbereiten, dass er dann auch diskussionsfähig ist, dass solche Sachen immer auf eine persönlichen Ebene gehoben werden.

Hier handelt es sich um sachliche auch Auseinandersetzungen, das muss man immer sagen, die gibt's in jeder Frage auch in der Verwaltungsspitze, aber es gibt kein Machtkampf um irgendeine Frage, so was weise ich an dieser Stelle auch deutlich zurück.

Stadtpräsident:

Das Wort hat jetzt Herr Finanzdezernent Herr Niesen.

Beigeordneter Herr Niesen:

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadtvertreter, sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte eine herzliche Bitte zu Beginn äußern. Herr Böttger, wenn Sie mich persönlich angreifen, habe ich ja gar kein Problem damit. Ich bin hier Finanzbeigeordneter. Ich stehe im öffentlichen Leben und ich stehe für jede Kritik zur Verfügung. Und wenn sie nicht berechtigt ist, werde ich mich dann wehren. Nun tun Sie mir bitte den Gefallen. Kritisieren Sie

nicht auch das Innenministerium unberechtigtweise, weil das Innenministerium hat hier zu unserem Haushaltsverfahren keine Aktien, so wie Sie es in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit getan haben. Das ist nur ne herzliche Bitte. Sie haben gesagt, ich müsste schneller arbeiten als das bisher der Fall war und das ist eine Kritik gegen das Innenministerium, von dem ich also mich bisher hier, seit ich auf der städtischen Seite bin, gut behandelt fühle.

Kommen wir zu dem Thema der Fakten. Der Haushalt, den wir am 16.10. in der Dezernentenberatung beraten haben, ist mit einem strukturellen Defizit von rund 30 Millionen Euro ausgewiesen. Dieses ist höher als im Jahre 2007. Wie 2007 seitens der Aufsichtsbehörde der Schweriner Haushalt behandelt worden ist, das wissen Sie sehr genau. Von da her ist es ohne Alternative gewesen, dass wir in der Verwaltungsführung zusammen beraten haben und entschieden haben, was hier noch, so weit es irgend geht, Verbesserungen für 2008 erarbeitet werden. Die Arbeitshypothese war, den strukturellen Fehlbetrag auf 25 Millionen zu reduzieren. Wir sind auf dem Weg. Wir werden das voraussichtlich nicht vollständig schaffen, aber wir haben ein Großteil des Weges erreicht. Darüber hinaus wird es für 2008 von extenziell Bedeutung sein, dass wir die Investitionen, die für die BUGA 2009, insbesondere im Bereich des Straßen-Wege-Baues, noch realisiert werden müssen, sauber im Haushalt veranschlagen können. Die dafür erforderlichen Bewilligungsbescheide von Fördermitteln liegen gegenwärtig noch nicht vor. Wenn Sie also erwarten, dass der Haushalt ganz schnell vorgelegt wird, sind diese Investitionsmaßnahmen nicht veranschlagungsreif. Und wir kämpfen gegenwärtig. Herr Dr. Friedersdorff hat in Kürze ein Termin. Wir gehen davon aus, dass wir bis Ende diesen Monats die entsprechenden Voraussetzungen schaffen und dann die notwendigen Veranschlagungen vornehmen können. Alles was dann noch nicht vorliegt werden wir in der Tat über die von Ihnen angesprochenen Möglichkeit der nachträglichen Vorlage realisieren. Das ist der Weg. Aber der Haushaltsbeschluss, das sage ich Ihnen in aller Deutlichkeit und auch Ehrlichkeit, der hilft uns kein Stück weiter. Entscheidend ist, dass wir ein Haushaltssicherungskonzept beschließen, das den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird. Und Herr Böttger, ein zweijähriges ist ebenso wie ein zehnjähriges, nicht der Schlüssel zum Erfolg. Der Schlüssel zum Erfolg ist nur dann zu gewinnen, wenn wir tatsächlich zeigen, wann der Haushaltsausgleich wieder erreicht wird. Und ich gehe momentan davon aus, dass es die Arbeitshypothese, ist wir ein zehnjähriges arbeits.....(unverständlich) oder eine zehnjährige Fortschreibung benötigen. Diese wird nämlich dann auch zeigen können, welche Entscheidungen die Stadt bisher getroffen hat. Beispielsweise bei den Altersteilzeitverträgen, die zum Teil bis 2020 laufen. Hieraus sind Personalausgabereduzierungen im Volumen von etwa 8 Millionen im Sicherungskonzept verwertbar. Geld, das aus meiner Sicht dargestellt werden muss, um nämlich zu vermeiden, dass im Bereich der sozialen-, der kulturellen-, der sportlichen und sonstigen freiwilligen Leistungen Schnitte vorgenommen werden, die diese Stadt nach den bisher getroffenen Entscheidungen langfristig nicht braucht. Erst wenn wir das Gesamtkonzept vorliegen haben, dann können wir sagen, wo sind die Handlungsnotwendigkeiten. Dieses ist zu realisieren. Die Stadt ist dazu mehrfach aufgefordert worden und ich werde mein Möglichstes versuchen dazu beizutragen, dass wir zu diesem Gesamtkonzept kommen.

Der Zeitplan für den Haushalt hat auch berücksichtigt, wie lange wir dafür brauchen. Nach der verwaltungsinternen Beratung ist das sehr ambitionierte Gesamtkonzept am 26.02. dem Hauptausschuss zu übergeben. Das ist eine ausgesprochen kurzfristige Zeitkette für eine so anspruchsvolle Aufgabe. Und nur vor diesem Hintergrund habe ich im Hauptausschuss vorgeschlagen - das Verfahren bestimmt die Stadtvertretung völlig alleine, wann der Haushalt wie beraten wird - wenn er am 18.12. vorgelegt wird, habe ich vorgeschlagen, dass der Haushaltsbeschluss am 31. März realisiert wird, in Kenntnis des Gesamtkonzeptes zur Haushaltskonsolidierung. Das verstehe ich unter einem verlässlichen Umgang zwischen Verwaltung und Politik und ich meine auch, dass wir ein verlässlichen Umgang brauchen, weil wir dann auch verlässlich mit Vereinen und Verbänden umgehen können. – Beifall – Und zum Thema der Vereine und Verbände, und zum Thema Verbände und Vereine, Herr Böttger, trauen Sie der Verwaltung bitte soviel zu, dass sie das, was sie 2007 realisiert hat, in dem nämlich 7 ½ Monate vorläufige Haushaltsführung waren, auch im Jahre 2008 noch realisiert. – Beifall

Stadtpräsident:

Als nächstes hat das Wort Herr Horn.

Stadtvertreter Herr Horn:

Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, so richtig weiß ich eigentlich gar nicht, wo die Schärfe hier in der Diskussion herkommt. Denn ich glaube, die meisten Anwesenden hier im Saal treiben zwei Fragen um. Nämlich einerseits, dass es erstens gelingen muss, keine Hängepartie für Vereine und Verbände, als Beispiel in den Zeiten der vorläufigen Haushaltsführung hier entstehen zu lassen, und zum zweiten die völlig sachlich berechnete Forderung, dass man Haushalt zusammen mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept berät. Denn es macht ja überhaupt gar keinen Sinn, ein Beschluss zum Haushalt zu fassen und drei Monate später das Haushaltskonsolidierungskonzept zu beraten. Ich glaube Herr Böttger, da ist auch gar keiner anderer Meinung. Die Frage ist nur, wie man das jetzt hier, in diesem Rahmen, bewertet. Ich bin da unentschieden. Ich hab auch im ersten Ansatz gedacht, der Antrag der GRÜNEN ist besser, weil er sich inhaltlich ausrichtet, nämlich in dem er sagt, wir wollen das etwas beschleunigen. Notfalls wollen wir eine Sondersitzung durchführen. Ich möchte auch die These aufstellen, Herr Böttger, dass wir uns hier vielleicht ein bisschen zu sehr an Terminen verrennen. Es bringt uns doch inhaltlich wirklich nicht weiter, wenn wir hier zu einem bestimmten Stichtag einen Entwurf vorliegen haben, der nach allem was ich im Moment weiß, so nicht genehmigungsfähig ist. Ich meine, ich meine, ich meine, Herr Böttger, Sie sollten hier die gleichen Grundsätze für Herrn Beigeordneten Niesen gelten lassen, wie für den Beigeordneten Dr. Friedersdorff, der hier auch mit offenen Armen empfangen worden ist. Mir scheint es hier andere Gründe zu geben, warum in dieser Schärfe diskutiert wird. Ich habe persönlich von Herrn Niesen die Zusicherung bekommen und deswegen wird meine Fraktion auch Ihren Antrag nicht zustimmen, dass wir keine Hängepartie hier in den Zeiten der vorläufigen Haushaltsführung erleben werden. Und ich habe auch von seiten der Verwaltungsspitze vernommen, dass wir eine gemeinsame Beratung von Haushalt und Haushaltssicherungskonzept möglich machen werden und das kann doch eigentlich nur das sein, um das es heute geht, nicht um den 30., den 50. 11 oder sonst irgendetwas, das ist jedenfalls die Meinung der Fraktion Unabhängige Bürger.

Stadtpräsident:

Das Wort hat jetzt der Finanzausschussvorsitzende Jürgen Lasch, dann Gert Rudolf, dann Angelika Gramkow, dann hat sich Hermann Junghans gemeldet.

Stadtvertreter Herr Lasch:

Herr Horn hat mir schon etwas vorweg genommen, nämlich die Frage, warum geht's eigentlich heute. Was bewegt alle? Nämlich, dass wir, wie hat er gesagt, keine Hängepartie für Vereine und Verbände ab dem 1. Januar haben. Das ist eigentlich das, was auch meine Fraktion betrifft, das wir da eine Zusicherung brauchen von der Verwaltung, dass wir für diese Übergangszeiten eine Regelungen finden. Trotzdem halten wir es auch für nicht zielführend, jetzt mit einem solchen Druck einen Haushalt vorzulegen. Herr Böttger hat ja schon häufiger dazwischengerufen, „der ist auch später nicht genehmigungsfähig“. Es ist richtig, wir werden dieses Jahr keinen für sich alleine genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen können. Er wird nur dann genehmigungsfähig, wenn wir ein Haushaltssicherungskonzept dazu auf den Tisch packen, das nachweist, dass wir in einer entsprechenden Zeit und Herr Niesen geht im Moment von zehn Jahren aus, es schaffen, unseren städtischen Haushalt auszugleichen. Ausgleichen heißt, jährlich, der jährliche Haushalt ist ausgeglichen und die alten Fehlbeträge sind getilgt. Bei dem Vorschlag vorhin, Herr Böttger, da haben Sie mir eine gute Vorlage gegeben, vielleicht ein HAKO für zwei Jahre. Stellen Sie sich mal vor, es wird ein solches vorgelegt. Als Finanzausschussvorsitzender würde ich mich freuen. Wir wären in zwei Jahren schuldenfrei. Aber stellen Sie sich mal vor, was das heißen würde, das ist überhaupt nicht realisierbar, das geht überhaupt nicht. Wir brauchen ein längerfristiges Konzept. – Zwischenrufe – Wir haben in den letzten – Zwischenrufe – ja wir wissen ja auch drei Jahre waren es, wir wissen ja auch was

passiert ist Herr Horn hat schon eins gelernt, wir haben oder Frau Hennings hat es genannt. Wir haben am 11.12. letztes Jahr den Haushalt beschlossen, 17.08. wurde genehmigt. Ich kann es noch ein bisschen fortsetzen. Ein Jahr früher haben wir am 27.02. beschlossen und dann wurde es genehmigt am 13.10.. Da haben wir bis Mitte Oktober vorläufige Haushaltsführung gehabt. 2005 haben wir auch im Februar beschlossen, da waren wir etwas besser, am 15.07. genehmigt. Der Doppelhaushalt wurde beschlossen am 23.06.2003, genehmigt am 17.10.2003, mit drei Nachträgen 2004. Solche Haushalte bringen uns nicht mehr weiter. Wir brauchen ein Konzept, wo abzusehen ist, wie wir aus diesem Tal herauskommen und das benötigt etwas Zeit. – Zwischenrufe – ja, aber ein solches Konzept haben wir noch nie erarbeiten lassen und haben immer festgestellt, dass es jedes mal nicht hingehauen hat, was wir für drei Jahre beschlossen haben. Also müssen wir auch der Verwaltung mal ein bisschen mehr Zeit lassen. Allerdings mit der Zusicherung, dass in dieser Zeit, Vereine und Verbände überleben. – Beifall -

Stadtpräsident:

Herr Lasch, gestatten Sie ein Frage von Frau Sembritzki?

Stadtvertreterin Frau Sembritzki:

Herr Lasch, Sie haben zurecht gesprochen, dass es darum geht, ein längerfristiges HAKO zu haben, um etwas beschließen zu können. Aber würden Sie mir zustimmen, um immer ein Haushalt und auch für längere Zeit aufzustellen, bedarf es doch eines sogenannten Leitbildes, oder Vorstellung, oder eines Konzeptes, wie soll die Stadt sich in Zukunft entwickeln und danach die Finanzen zu verteilen und nicht immer an dem defizitem Haushalt, der nun einmal da ist, mit solchem Schuldenberg herumzudoktern und darauf immer wieder aufzusatteln. Und ich denk da muss die Forderung heißen, nicht hier fiskalisch hier ein Konzept zu erarbeiten und Haushaltskonsolidierungsvorschläge zu erarbeiten, sondern hier von der Verwaltung zu fordern, wohin soll die Entwicklung in Schwerin gehen und danach die Finanzen zu bemessen. Würden Sie mir da zustimmen?

Stadtpräsident:

Stadtvertreter Herr Lasch.

Frau Sembritzki, da sprechen Sie mir aus dem Herzen. Welche Fraktion hat hier seit zwei Jahren immer wieder versucht, ein Leitbild für die Stadt Schwerin über die Verwaltung erarbeiten zu lassen und und die Unabhängigen auch und hackt immer darauf herum, dass wir so was brauchen, da stimme ich Ihnen voll zu. – Beifall

Stadtpräsident:

Als nächstes hat das Wort Gert Rudolf.

Stadtvertreter Herr Rudolf:

Herr Präsident, meine Damen und Herren, die Debatte verläuft etwas verwunderlich für mich. Als erstes möchte ich erst mal meine Freude zum Ausdruck bringen, dass sich die durchgesetzt haben, die dafür waren, dass wir für dieses schwere Ressort Finanzen ein Finanzbeigeordneten brauchen, der diese Arbeit nicht nur für den Haushalt 2008, sondern für alle Jahre meistert und schultert. Denn wer heute das Bild malt, wir müssen nur ein Leitbild uns aufschreiben und es wird morgen oder übermorgen - sinnbildlich ein Jahr später und zwei Jahre später - alles Bestens, der verkleistert sich, etwas Mut machen für uns alle, aber verkleistert sich vor der Wahrheit die Augen. Wir haben in unserer Lage Schwerins einfach ein Einnahmeproblem. Das habe ich zu meiner großen Freude unlängst auch von unserer geschätzten Finanzministerin gehört, die gesagt hat, die großen Kommunen, und da können wir auch mit unseren knapp 100.000 Einwohner eigentlich noch gemeint sein, sind unterfinanziert. Also das entbindet uns von allem sparsamen Umgang und vor Konsolidierungsmaßnahmen nicht, nur wer hier meint ,

dass wir als bald zu ausgeglichenen Haushalten kommen, der macht den Abend etwas schöner, nur das entspricht nicht der Wahrheit. Die Genehmigungsfähigkeit und das ist auch eine Bitte an alle Kollegen in diesem Haus, legen wir nicht per Kraft und Stadtvertretung fest, sondern die Genehmigungsfähigkeit wird nötig, wenn wir einen defizitären vorlegen und wir müssen dann ein bisschen was dazu packen. So war es alle Jahre, so wird es auch, ob wir ihn am 18.12. vorgelegt bekommen den Haushalt oder wie auch in meiner Fraktion durchaus mit einer Sympathie gesehen, noch rascher vorgelegt bekommen. Diese Genehmigungsfähigkeit wird mit keinem Datum im Entwurf vorhanden sein und ich kenne noch die Fraktionen dieses Hauses, die werden an der Stelle, ja wir wollen sparen, wir wollen was machen, aber das geht nicht, das geht nicht und jenes geht nicht, das bewerte ich gar nicht, nur es wird sogar hinter dem Verwaltungsergebnis was vorgelegt werden wird, eine sogenannte Verschlechterung geben, wie auch immer. Deswegen wird irgendwann zur Beschlusslage ein Haushaltspapier vorliegen und ich möchte mich nicht gegen unseren eigenen Beschluss zu einem Haushalt 2008 irgendwo stellen. Der wird beschlossen und das ist unser Wille, der Wille der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin. Er wird aber mit dem Moment noch keine Rechtskraft entwickeln. Wir machen aber eins und da bitte ich noch mal um das Verständnis heute in diesem Haus, bei den Gästen und den Medien. Wir legen die Hausnummern für jeden Empfänger von Leistungen aus dem Stadthaushalt fest, nichts weiter macht ein Entwurf, nichts weiter steht am Ende einer politischen Diskussion der Fraktionen. Der kriegt so viel, der ist überhaupt noch dabei, oder der ist durch unser Schüttelsieb auf Basis unserer Schuldenlage gefallen. Deshalb war ich auch dem Finanzdezernenten, oder meine Fraktion dem Finanzdezernenten sehr dankbar, dass er kurzfristig zu uns gekommen ist, seine Arbeitslage erläutert hat und uns auch gesagt hat, liebe Kollegen, ich könnte Euch einen Rohling, bitte Herr Niesen, ich zitiere Sie nicht wörtlich, aber einen Haushaltsplanentwurf 2008 vorlegen, an dem möchte ich aber selber noch Veränderungen vornehmen und diese Veränderung möchte er erst noch abwarten. Wir haben dann gesagt, Herr Niesen, wir kennen dieses Prozedere, also kein Stadtvertreter, da nehme ich mal uns alle 44 in die Pflicht, wird putschen wenn er sagt, die Verwaltung hat noch was gefunden. Meine Fraktion hat zu dem Abend zu Herrn Niesen gesagt: Herr Niesen, wenn Sie nach der Arbeit und intensiven Befragungen der Fachbereiche noch mit einer Haushaltersparnis kommen, mit einer Verbesserung, wird keiner mit dem Finger auf Sie auf den Finanzdezernenten zeigen, siehste, hätte er uns das nicht schon gleich per bringen können, im Gegenteil wir werden dieses als positiv für unsere Landeshauptstadt und auch positiv für die Arbeit des Bereiches, für den Sie Verantwortung tragen, sehen. Eine Sache, lieber Silvio, die ist hier gerne immer gesagt. Wir machen es nur in der Praxis anders. Wir nehmen die Haushaltsposition eines jeden Jahres und gehen dann schon so zur Sache, weil die Meinungen aufeinander treffen. Ist der dritte Jugendklub dabei, der vierte oder ist es noch eine andere Zahl. Soll Straßenlicht brennen oder nicht. All das kann man aus dem Haushaltsplanentwurf des Jahres 2008 ablesen, 2008 steht es drin. Sehr konkrete Dinge, über die wir uns genügend fetzen werden, zu deren Ergebnis ich heut noch keine Prognose wage. Sie werden alle nicht sehr amüsant sein, diese Themen. Deshalb sage ich deutlich, wir haben den Haushalt immer separat erst mal abgearbeitet, durch die vielen Sitzungen der fleißigen Kollegen des Finanzausschusses und haben dann ein Ergebnis gehabt, dass natürlich um die HAKO ergänzt werden muss. Deswegen ist für uns noch mal deutlich, und das möchte ich hier noch mal auch für die Öffentlichkeit sagen, meine Damen und Herren, im Hauptausschuss ist zweimal sehr kontrovers zu den Terminketten diskutiert worden. Diese Terminketten haben den Inhalt gehabt, dass in der Dezembersitzung, da möge mal der Finanzdezernent nachher noch mal klar sagen, ob vielleicht schon 12. Dezember oder 18., was da auch immer – Entschuldigung – 11., na ja der entsprechende Sitzungstermin der Stadtvertretung, ein Vorlagetag ist oder eine Woche später. Diese Geschichte war für uns immer klar, dass wir den Haushalt rasch brauchen, weil große Fraktionen sind auch und sage ich mal so, durchaus in der Notwendigkeit, die Arbeit zu strukturieren, einzuteilen. Jede Woche Vorsprung, wir fangen erst am 07.01.2008 wieder an, es ist ein gutes Jahr mit dem Wechsel viele arbeitnehmerfreundliche Feiertage, ich werde sie auch genießen, deswegen war es unser Wunsch es rechtzeitig zu haben und da weise ich hier die Vorwürfe einiger zurück, da ist irgendein Kalkkül hinter. Mag wer ein Kalkkül sehen? In der Hauptausschussberatung und das war ein öffentlicher Hauptausschuss, haben alle Fraktionen mit unterschiedlicher Stärke, fast alle Fraktionen, gesagt, wir brauchen ihn rasch, rasch und schnell. Und daraufhin hat und man möge hier auch kein falsches Zeugnis ablegen, der

Oberbürgermeister gesagt: Ja, ich stehe vor dem Plan meines Beigeordneten, aber wir erkennen den Willen an und wir werden an einer Überarbeitung, wir werden an einer Überarbeitung dieser Terminkette intensiv arbeiten. So war meine Fraktion davon ausgegangen, war über die Anträge schon überrascht, einer hat sich inflationiert obwohl der Manfred Strauß gut gefällt. Der Antrag der LINKEN findet nicht so in der vorliegenden Form unsere Zustimmung. Wir möchten gerne, dass und ich weiß auch nicht, ob wir beim dem 30.11. bleiben möchten, aber ein sehr rasches und wenn es keine andere terminliche Angebotslage gibt, wir möchten ein sehr rasches Vorlegen des Haushaltsplanentwurfes in Klammern, selbst wenn noch Bereiche in Teilbearbeitung sind, so, dass wir auch für uns selber die einzelnen Hausnummern der einzelnen Bereiche festgeschrieben sehen. Wer da drin ist, hat noch kein Bleiberecht, aber der hat mehr, als wenn er noch in einer latenten Diskussion ist, stehe ich in der Haushaltsstelle, oder stehe ich in der Haushaltsstelle nicht. Deswegen noch mal, der Tag kommt am 12. oder am 18. Dezember eh. Wir möchten, wer es bloß gerne mit dieser Arbeit sehr rasch beginnen, da liegt nichts, meine Damen und Herren, aber auch gar nichts anderes hinter. Wenn wir dieses haben, werden wir noch eine lange Durststrecke und lange Debatten haben, was alles für Wünsche von uns umsetzbar sind im Haushalt 2008 oder welche abgeschminkt werden müssen. Die HAKO, meine Damen und Herren, und dann bitte ich auch die Kollegen der LINKEN-Fraktion, das noch mal zu überlegen. Die HAKO, da gebe ich dem Finanzbeigeordneten Kredit, sie wird unser Ok und Go bei der Innenbehörde sein und wenn er dafür vier Monate noch braucht, wünsche ich mir das auch schneller, aber das ist gar nicht mein Anspruch und mein Recht hier in die Arbeit eines Anderen so reinzuregieren. Also wenn wir über den Antrag der LINKEN abstimmen, das möge sie ja selber für sich erst noch mal empfinden, wie sie die Lage heute bewertet, dann kann es nur geteilt sein. Eine Haushaltsplanvorlage, bewusst wiederholt von mir noch mal, selbst mit einem Makel, ist für uns sehr rasch wünschenswert. Wir erheben keine Dogmen, sonst hätten wir selber so ein klugen Antrag gestellt. Das haben wir nicht. Wir müssen nur sagen, unser verbales Ansinnen ist allen und auch Herr Niesen, dem Oberbürgermeister jeden klar gemacht worden. Wir möchten rasch in die Arbeit einsteigen, machen uns diese nicht einfach, deshalb wünschen wir eine rasche und ich bin mit dem Termin ganz bewusst hier nicht dogmatisch, 30. oder was eine sehr rasche Übergabe der Haushaltsplanunterlagen, dass wir noch in die Arbeit 2009 eh 8 eh 7 kommen und die HAKO möge so rasch, wie es möglich ist vom Finanzbeigeordneten aufgezeigt, uns übergeben werden. Dabei kann das Weihnachtsfest eine nur extrem nach hinten gelagerte Grenze sein. Der Termin muss weitaus früher sein Bitte wenn es noch am 7. oder einer Sitzung vor der Sitzung der Stadtvertretung im Hauptausschuss die Einbringung möglich wäre, auch da könnten wir mit leben. Bitte liebe Verwaltung, lieber Oberbürgermeister, lieber Finanzbeigeordneter, versuchen Sie diesen Geist aufzunehmen, vielleicht kriegen wir Brücken über Schlachtfelder, die gar nicht existieren, jedenfalls nicht aus Sicht der Fraktion CDU und Liberale. Vielen Dank. – Beifall –

Stadtpräsident:

Jetzt hat Herr Niesen gebeten, weil er auch gefragt wurde, direkt darauf zu antworten und dann hat Frau Gramkow das Wort, ganz richtig, und dann Herr Junghans, dann Herr Lasch.

Beigeordneter Herr Niesen:

Vielen Dank Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren, zwei Dinge vielleicht. Zum einen handelt es sich hier nicht um eine Privatveranstaltung, dass das Haushaltssicherungskonzept und der Haushalt von mir gemacht werden. Sondern wir haben hier sozusagen eine Gesamtverantwortung und wir sind hier als Team. Erfolgreich können wir nur gemeinsam sein. Und da beziehe ich die Vertretung mit ein. Der zweite Punkt ist, Sie haben sich zu dem Termin geäußert, ich kann nur sagen, wie der Arbeitsstand in der Verwaltung ist: Wir sind mit Hochdruck bei dem Haushaltsthema dabei noch eine Überarbeitung vorzunehmen und wir haben vorgesehen, am 27./28. November eine Haushaltsklausur verwaltungsintern mit der Verwaltungsführung durchzuführen. Im Ergebnis dieser Klausurtagung soll entschieden werden, ob wir möglicherweise bereits am 04.12. den Hauptausschuss mit dem Haushalt erreichen können. Wir haben die wirkliche ambitionierte Zielstellung, das zu tun, wenn es

irgendwie verantwortbar ist. Das habe ich auch in der Fraktion so angedeutet, aber es ist tatsächlich so, dass auch eine handwerkliche Seite zu berücksichtigen ist. Wir müssen Vorberichte machen. Wenn die Zahlen feststehen, wir müssen eine Finanzplanung machen, all das muss sauber auf den Weg gebracht werden. Und wenn es irgendeinen Weg gibt, den Hauptausschuss am 04.12. zu erreichen, Herr Rudolf, dann werden wir das tun und dann werden wir das realisieren. Ansonsten, die Woche später wird kein Hauptausschuss tagen, das ist das Problem, das ist auch der Grund, warum der 18.12. bisher vorgesehen war als Vorlagetermin. Wir sind auf jeden Fall schnell dabei und werden das tun, was möglich ist. – Beifall –

Stadtpräsident:

Als nächstes hat das Wort Herr Junghans, Entschuldigung, Frau Gramkow natürlich, das liegt daran, ich hatte hier schon ein Haken hinter gemacht, weil ich Sie gleich dran nehme und natürlich jetzt natürlich nicht mehr gesehen, so, Entschuldigung Frau Gramkow, Sie haben das Wort.

Stadtvertreterin Frau Gramkow:

Ich schätze Sie sehr, Sie dürfen alles.

Ganz zu Beginn: Ich weiß nicht mehr genau, wer es war. Es ist ein richtiger Satz gefallen und den würde ich gern wiederholen, der heißt nämlich „Das Verfahren bestimmen wir hier.“ Und ich bin sehr froh, dass meine Fraktion den Antrag gestellt hat, weil sonst würden über diese Frage heute in der Öffentlichkeit nämlich nicht diskutieren. Ich kenne den Zeitplan aus der SVZ. Und als der veröffentlicht ist, habe ich mich öffentlich dazu geäußert. Es liegt in der Entscheidung der Stadtvertretung, ob wir heute sagen der vorgeschlagene Zeitplan des Oberbürgermeisters ist akzeptabel, oder nicht. Für mich ist er das nicht. Ich habe das letzte Mal einen ausgeglichenen Haushalt unter einem akzeptablen Zeitplan in dieser Stadtvertretung mitberaten und der Verantwortliche hieß noch Harald Scheffler. Seit dem haben wir enorme Probleme und im Gegensatz zu Herrn Rudolf sage ich hier ganz klar, Haushalt ohne Haushaltssicherungskonzept ist nichts wert! Und deshalb hat meine Fraktion nach wie vor seit vier Wochen sich bemüht in den Debatten daraufhin zuwirken, dass es bei der Verwaltung ein Kompromissangebot gibt. Und das was ich eben gehört hab, das habe ich in der Fraktion nicht gehört. Und ich will ganz klar sagen, dass die inhaltlichen Fragen, die damit zusammenhängen, nichts zu tun haben damit, wer Finanzdezernent ist, weil da hätte ich vielleicht sogar noch ein Schonprogramm aufgelegt. Denn es stimmt natürlich, wenn Herr Niesen uns ins Stammbuch schreibt, dass was wir bisher haushaltspolitisch gemacht haben, ist nicht ausreichend gewesen. Aber es war meine Fraktion, ich selber, die damals gesagt haben, bei den Fixkosten die wir im Haushalt machen haben lassen, uns ein Doppelhaushalt machen. Das hat nicht lange gedauert, da war er wieder vom Tisch. Hat ja ein Vorteil, so ein Doppelhaushalt, weil Nachtrag viel schneller gemacht ist. Wir waren diejenigen und ganz alleine, die gesagt haben, bei allen Unwegbarkeiten, lass uns wenigstens ein Haushaltssicherungskonzept beschließen, das wir nicht beschlossen haben. Auch wenn sich heute herausstellt, die 12 Millionen, die wir fangen wollten mit der Verwaltungsmodernisierung, dass uns alle überrascht hat, die sind es nicht mehr. Deshalb kann ich in dieser Debatte nur sagen: Ja, die einheitliche Verwaltung und der Finanzdezernent haben Recht. Wir brauchen einen Haushalt der möglichst unterhalb des Defizits des Vorjahres bleibt und wir wollen noch mal sagen, der Haushaltserlass des Innenministers ist da deutlich. Wir kriegen ja Hilfe vom Land, in dem wir über Fehlbeträge usw. arbeiten können, nur im aktuellen Haushalt nützt es uns nicht. Millionen bekommen wir mehr, die uns helfen. Und wenn wir im pflichtigen und freiwilligen Bereich reingucken wissen wir auch, wie das Haushaltsdefizit zu erbringen ist. Es wird Einsparvorgaben über alle Bereiche geben müssen. Und deshalb ist das Konsolidierungskonzept wichtig und ich halte den Ansatz ihn über mehrere Jahre zu stricken, das Personalkonzept was wir haben, die Stellenbemessungen mit zu berücksichtigen für tragfähig. Und 10 Jahre ist vielleicht sogar so ein guter Ansatz. Und wenn ich dann höre, dass man da mit 8 Millionen Personal fangen kann, dann wissen Sie das schon heute, meine Herren und Damen von der Verwaltung. Und ich glaube die Debatte, die wir heute führen, darf auch nicht dazu führen, dass die Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung, die bisher in

diesem Bereich gearbeitet haben und die mit unseren Beschlüssen immer sehr klug umgegangen sind, am Ende die Lückenbüßer sind, das sind sie nämlich nicht. Weil in der Verwaltung an diesen Fragen intensiv gearbeitet wird und auch nicht das ist der Ansatz unseres Antrages. Und wenn, Herr Niesen, das möchte ich aber dann wirklich deutlich sagen, Sie jetzt, die noch nicht vorliegenden Fördermittelbescheide der BUGA benutzen, um uns darauf hinzuweisen, dass Investitionsmaßnahmen veranschlagungsreif wie das in unserem Jargon heißt, sein müssen, dann will ich Ihnen sagen, dann gilt das für die vielen Millionen, die wir jedes Jahr für die Göhrener Tannen reinschreiben, erst recht. Da bitte ich Sie, bei den Haushalts- und Konsolidierungsberatungen, alles auf den Prüfzahn zu stellen und nicht nur eine Frage, die im übrigen mit der Landesregierung, so viel wie ich weiß, und die ist nicht mehr meine, ausverhandelt und damit praktikabel umsetzbar ist. Was ich mir wünsche würde ist, dass wir von heute ein Signal ausgeben: Wir möchten mit der Verwaltung zusammen früher Haushalt und Haushaltssicherungskonzept beraten, um gemeinsam dafür zu sorgen, endlich mal ein genehmigungsfähigen Haushalt mit Haushaltssicherungskonzept zu haben. Und da hätte ich mir gewünscht und da ist es ein Punkt, wo es mir jetzt offensichtlich auch in der heutigen Debatte gegen den Strich geht, weil ich nicht Prinzipienreiterin bin. Aber nach der vierwöchigen Debatte, auch in den Ausschüssen, in den Fraktionen, hätte ich mir gewünscht, dass die Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister uns sagt, wir machen ein Kompromiss. Wir legen, meinerwegen mit Januar beides zusammen vor und dann wird intensiv gearbeitet. Unser Terminvorschlag 30.11. ist nur entstanden, weil wir wollten, dass vor Weihnachten alle Ausschüsse noch einmal wenigstens ein Sachstand erarbeiten können, was nämlich am 18.12. nicht ist. Und für mich ist dieser Antrag und die Debatte heute eher eine Unterstützung für den neuen Finanzdezernenten, als das eine Kampfansage, wie das hier gemacht worden ist. Ich finde es sehr schade, dass die Stadtvertretung nicht pragmatisch reagiert.

Letzte Bemerkung: Weil hier alle davon reden, dass wir es alles so machen wie im letzten Jahr, Listen vorlegen, in den Ausschüssen darüber entscheiden. Der Haushaltserlass des Innenministers ist ganz klar in der Umsetzung der vorläufigen Haushaltsführung und unser Antrag war eigentlich dazu angelegt, gemeinsam darum zu streiten, nicht erst wieder im Juni oder Juli, die vorläufige Haushaltsführung beenden zu können, nicht mehr und nicht weniger. Und ich lass uns auch nicht unterstellen, eine Personalfrage, über die Sachfrage hier zu entscheiden. – Beifall –

Stadtpräsident:

Herr Junghans hatte sich gemeldet, Dr. Friedersdorff meldet sich noch einmal und Jürgen Lasch habe ich auch auf der Liste. Weitere Wortmeldungen habe ich zunächst nicht gesehen.

Beigeordneter Herr Junghans:

Herr Stadtpräsident, meine Damen und Herren, Herr Strauß, ich hätte mich normalerweise nicht mehr gemeldet, wenn Herr Strauß nicht von mir ausdrücklich noch einmal verlangt hätte, dass ich auch für mein Dezernat sage, wie wir damit umgehen. Sie erinnern sich, dass wir bis zum Jahr 2006 die sogenannte 1/12 Regelung immer praktiziert haben, das heißt also, dass wir pro Monat 1/12 dessen ausgezahlt haben, was wir im Haushaltsentwurf vorgesehen hatten für die Förderung Dritter, von Vereinen und Verbänden. Genau diese Regelung zu praktizieren ist uns im jetzt fürs laufende Haushaltsjahr untersagt worden. Deshalb haben wir erstmals eine andere Regelung genommen. Und zwar haben wir für alle die freiwilligen Aufgaben, wo wir uns vertraglich nicht verpflichtet haben, gesagt, alles das und das ist vorher geprüft worden, das sagt zumindest, sagen das die Kommentare von haushaltsrechtlichen Bestimmungen, dass man das so machen kann. Das in den Fällen, wo Schäden fürs Gemeinwohl zu befürchten sind, weil ohne Abschläge Strukturen unwiederbringlich wegbrechen, dass dann auch wenn's keine dann auch ohne vertragliche Verpflichtungen Abschläge gezahlt werden können. Wir haben dieses Jahr diesbezüglich einiges an Übungen sammeln können. Wir haben die Stadtvertretung frühzeitig darüber informiert, wie wir das im Bereich Jugend, Soziales, Kultur handhaben wollen. Und ich sag glaub ich nicht zu viel, wenn ich Ihnen sage, wir würden das für eine vorläufige Haushaltsführung im kommenden Jahr genauso wieder praktizieren und Sie rechtzeitig informieren. – Beifall –

Stadtpräsident:

Herr Dr. Friedersdorff

Beigeordneter Herr Dr. Friedersdorff:

Herr Präsident, meine Damen und Herren, ich bin sehr froh, dass die Debatte jetzt in einer Richtung sich doch entwickelt hat, in der die Frage steht: Wie kann die Stadtvertretung und die Verwaltung und wie können beide gemeinsam diese schwierigen Herausforderungen vor denen wir stehen, bewältigen. Ich will noch mal ganz deutlich unsere Vorstellungen sagen, die wir auch aus den Diskussionen im Hauptausschuss im gemeinsamen Ringen um solche Fragestellungen, entwickelt haben. Herr Niesen hat es bereits genannt. Unsere Zielstellung ist, am 27./28. Einvernehmen in der Verwaltungsspitze über den Entwurf des Haushaltes und zwar jedes Zahlenteiles herbeizuführen. Wir halten das auch für wichtig, das zeitlich zu machen und dann gegebenenfalls auch schon dieses Werk dann weiterzugeben, weil natürlich die Auseinandersetzung um einzelne Haushaltsansätze, die werden stattfinden und die werden stattfinden, ob mit oder ohne Haushaltskonsolidierungskonzept. Und uns ist allen klar, dass wir zur Haushaltskonsolidierung zwar ein wirklich gutes Haushaltskonsolidierungskonzept brauchen, um aus diesem Dilemma, das Frau Gramkow beschrieben hat, herauszukommen. Auch hier wird mit Hochdruck gearbeitet. Unsere Vorstellung ist, dort ein, sagen wir mal eine einvernehmliche Grundposition zu erzielen, Ende Januar. Und das würde für uns bedeuten, dass wir die Zielstellung haben, im Dezember am Beginn Dezember mit dem Haushalt die Gremien zu erreichen und dann im Februar mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept. Dann ist auch nicht Ende Mai vielleicht der Termin, sondern den kann man dann deutlich hervorziehen. Also unser Bestreben ist Ihnen so viel Raum wie möglich zu geben für eine gründliche Befassung mit diesen Konzepten. So, es kann natürlich, dassmuss glaub ich hier nicht, ich kann nicht garantieren, dass wir ein Einvernehmen erzielen, am 27./28. zum Haushalt. Es kann sein, dass weitere Diskussion mit den Fachämtern oder auch mit Gesellschaften notwendig sind. Wir haben uns auch Ausweichtermine genannt. So, deshalb, das was Frau Gramkow als Kompromiss einfordert, von unserer Seite wird versuchen auch mit Klausur so zeitig wie möglich zu Ergebnissen zu kommen, um Sie so zeitig wie möglich dann auch davon zu informieren und Ihnen die Möglichkeit geben, das ganze(unverständlich) und auch ausführlich zu beraten.

Stadtpräsident:

Ja, vielen Dank Herr Dr. Friedersdorff, Herr Lasch hat jetzt noch mal das Wort und dann hatte sich (kurz Sprachpause) und eine weitere Wortmeldung wurde zurückgezogen, so das Herr Lasch sogar wahrscheinlich der Abschlussredner sein könnte.

Stadtvertreter Herr Lasch:

Ich denke, in der Diskussion sind wir uns alle mit unserer Zielstellung doch jetzt schon ziemlich nahe. Es geht eigentlich nur noch darum, oder es geht allen darum, dass man möglichst zügig über den Haushalt reden kann, über ein Haushaltssicherungskonzept, um möglichst schnelle Genehmigungen zu bekommen. Und da alle Kompromissbereitschaft signalisiert haben, ist ja die Frage, ob man bei diesem Ablauf vielleicht dann auch den Kompromiss hinkriegen kann, wenn der 4. Dezember nicht erreicht wird, dass der Hauptausschuss mal am 11. Dezember tagt, um das Ganze auf den Weg zu bringen. Das wäre ja dann immer noch eine Woche früher, so dass ich denke, dass wir das hinbekommen können. Herr Dr. Friedersdorff hat es ja auch geschildert, dass sich bemüht wird da etwas zu erreichen. Loben möchte ich Herrn Junghans. Der hat nämlich das, was meine Fraktion gern will, eine klare Aussage gemacht, wie es ab 1. Januar weitergeht. – Beifall –
Und einen kleinen Widerspruch möchte ich noch mal gegen Herrn Rudolf bringen. Die Aussage, dass die Position im Haushalt wichtig ist, die stimmt nicht ganz. Wenn man paar Monate später ein HAKO beschließt, indem man für das Haushaltsjahr meinetwegen 5 oder 10 Millionen einsparen will, dann sind die Haushaltspositionen alle Makulatur.

Stadtpräsident:

Gerd Böttger hatte sich jetzt zu Wort gemeldet.

.....(unverständlich, nicht ins Mikrofon gesprochen)

Stadtpräsident:

Ok, eine kurze Auszeit.

(Lautsprecherprobleme)

Stadtpräsident:

Ah, sehr gut, vielen Dank, vielen Dank. Jetzt hat das Mikro auch wieder die entsprechende Reichweite und ich sehe an den Gesichtern, dass die Auszeit genutzt wurde. Gerd Böttger meldet sich zu Wort.

Stadtvertreter Herr Böttger:

Herr Stadtpräsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich glaube, die seit Wochen geführte auch öffentliche Diskussion zu der Terminkette hat mit der eben verkündeten neuen Terminkette des amtierenden Oberbürgermeisters doch gefruchtet. Und in sofern kann ich nur sagen, meine Damen und Herren, manchmal kommt man auch ohne eine förmliche Beschlussfassung an ein Ziel, wenn man die richtigen Themen zur richtigen Zeit aufgreift. Also ein gewisser Druck aus der Mitte der Stadtvertretung auf unsere Verwaltung und da meine ich alle einheitliche Verwaltung, ist schon hilfreich. Also wir haben zur Kenntnis genommen, dass der amtierende Oberbürgermeister eben die einheitliche Verwaltungsmeinung verkündete und hat gesagt, also er ... im Dezember so früh wie möglich, nach Möglichkeit Anfang Dezember, kommt sozusagen am 4. der Haushalt. Nun sind wir doch keine Dogmatiker, meine Damen und Herren. Also – Zwischenrufe – ja also – Zwischenrufe – das waren wir noch nie. Wenn wir sagen Ende November und jetzt sagt er Anfang Dezember, da streiten wir uns nicht um drei Tage. Also Ziel erreicht. Zweitens, wir sind auch einverstanden, dass das HAKO sehr zeitnah zum Haushalt kommt. Wir könnten uns vorstellen irgendwann im Januar, hier wurde gesagt im Anfang Februar, das ist dann auch nicht mehr das Thema, ich kann nur sagen, meine Damen und Herren, unser Ziel heute erreicht, Antrag wird zurückgezogen. – Beifall –

Sehr geehrte Damen und Herren, nachdem beide Anträge zurückgezogen sind, haben wir uns eine Pause verdient. Ich wünsche guten Appetit.